

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

334 (3.12.1930) Frauenbeilage

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Mittwoch, den 3. Dezember 1930.

Nr. 334

Ehekarrieren.

Von

Alexa v. Sassenberg.

In den Zeiten, da die Frau mit der Deffinitivität nur selten in mittelbare Berührung kam, erschien die Schönheit der Tochter den Eltern als das einzige Kapital zu einem Aufstieg durch die Ehe. Nur der Verheirateten gelang es, man zu, daß sie „Karriere“ gemacht hatte. Doch auch bald verblühten die reizendsten Mädchen, führten ein unbedeutendes Dasein, das keineswegs erfreulich war, wenn sie nicht Persönlichkeit genug besaßen, um einen Anwärter auf ihre Schönheit und Jugend kennen und festeln zu lernen. Die Bühnenkünstlerinnen waren die einzigen, die sich den Luxus einer eigenen Note erkaufen durften. So bewies sich die jugendliche Macht ihrer Persönlichkeit zuweilen in einem so hohen Maße, daß sie ihre Laufbahn bei der Bühne — mochte sie selbst erfolgreich sein — abbrachen, um eine Karriere durch die Ehe zu machen. Von den Frauen, die durch Schönheit und Persönlichkeit ihren Weg aus den Nebenbahnen des Lebens in eine prunkvolle Umgebung nahmen, war es Emma Hamilton, deren Weg aus den Tiefen zu einer phantastischen Höhe führte. Als Tochter eines armen Dienstmädchens kam sie im Jahre 1761 in Neapel in die Welt. Sicherlich war es nicht nur ihre Schönheit — sie wird als eine der bezauberndsten Frauen ihrer Epoche geschildert — die ihr die Laufbahn zur Gemahlin eines englischen Heers und Gesandten am neapolitanischen Hofe ebnete. Von ihrem dreizehnten Lebensjahre an war sie allein auf sich angewiesen. So nahm sie den Dienst als Kindermädchen in einem Orte an, wo auch ihre Mutter lebte. Von hier begab sie sich nach London, und zwar war sie Köchin in dem Hause eines Krämers. Trotz der schlechten Behandlung, die ihr zuteil wurde, verlor sie weder ihren Humor, noch ihre Güte. Sie sorgte nach Kräften für ihre Mutter, und als die Stellung verfiel, um als Jungfer in den Diensten einer vornehmen Dame zu treten, blieb ihre Schönheit nicht unbeachtet. Der Kapitän John Billee Payne, ein rauher, brutaler Seemann, entbrannte in heftiger Leidenschaft zu ihr. Mit ihrer bezaubernden Persönlichkeit, der Reizhaftigkeit ihres Wesens, setzte sie sein Herz in helle Flammen, und Payne, der den Frauen sonst nicht mit zarterster Höflichkeit begegnete, verliebte sich in Emma so glühend, daß er sie heiraten wollte. Doch ein anderer kam ihm zuvor. Und nach einem abenteuerlichen Leben — auch als Mäse und Modell des Malers Romney — lernte sie Lord William Hamilton, den Gesandten am neapolitanischen Hofe, kennen. Es war zuerst ihre Schönheit, die ihn fesselte, doch gegen das Ende ihres Intellekt, ihre Grazie und ihre schnelle Auffassungsgabe über alle Vorurteile seiner Klasse. Er lud Emma zu sich nach Neapel ein und vermählte sich mit ihr, die schon dreißig Jahre alt war, trotz des Widerspruches der englischen Gesellschaft und seiner Angehörigen. Dennoch setzte Lord Hamilton es durch, daß man seine kluge und schöne Frau am neapolitanischen Hofe empfing, und es steht geschrieben, daß sie die Freundin der Königin Karoline wurde. Die Karriere dieser Frau war mehr ein Sieg der Jugend, noch allein der Schönheit. Man muß bedenken, daß gesellschaftliche Schranken jener Zeit die Ehe mit einer Frau von so fragwürdiger Herkunft und einem so wilden Leben noch weit mehr verdammen, als die späteren Epochen. — Die großen Weltfrauen haben Vorurteile bis zu einem gewissen Grade zu überwinden gewußt. Aber der Gehirnschmerz, von welchem aus die Karriere durch die Ehe betrachtet wird, hat sich wohl wenig verändert. Weder von ihrer Laufbahn, noch von dem Beruf und ebensowenig von der Schönheit ist die Ehekarriere bedingt.

Kameradschaft und der Beweis des Verständnisses stehen unter den Voraussetzungen unserer Zeit an erster Stelle. Durchschnittlich hat sich der Mann zu einer idealeren Lebensauffassung willig er Gewährt sein Beständigkeit sehen; und wenn er sie zu haben meint, erscheint sie ihm als das wertvollste Band. Daher ist der Versuch oft der beste Vermittler in Liebes- und Beziehungsdingen. Schauspieler heiraten Schauspielerinnen, der Regisseur verliebt sich in seine Dar-

stellerin. Die phantastische Welt der Bühne und des Films sind den Leidenschaften hold. Doch auch durch die nüchterne Umgebung eines Büros, einer Fabrik geht der Liebesgott. Und die Bindung zwischen Menschen mit gemeinsamen Interessen ist häufig stark genug, um eine Ehe herbeizuführen. Der Begriff „Karriere durch die Ehe“ hat sich freilich geändert. Da man aber allgemein die Erreichung eines heftigsten Zieles endlich auch als Karriere bezeichnen darf, so kann man sie auf alle diejenigen anwenden, die den Mann ihrer Wahl bekommen. Es ist

immer die Intelligenz, der sprühende Geist, die einer Frau den Weg weit mehr ebnen, als Schönheit ohne Geistesgaben. Ein klassisches Beispiel dafür gab die kleine Molly Steward, die Tochter eines einfachen Bankbeamten aus Cleveland. Ihre Eltern mußten sich sehr eingeschränken, um dem jungen Mädchen die Ausbildung in stenographischer und Maschinenschreiben zu ermöglichen. Nach langem Suchen bekam Molly Anstellung in dem Büro des Multimillionärs Leeds. Ihre schnelle Auffassungsgabe und ihre taktvolle Klugheit lenkten die Aufmerksam-

keit des Bürovorstehers auf die junge Anfängerin. Mister Leeds hatte eine eingearbeitete langjährige Sekretärin. Als diese aus seinem Dienst schied, war der Personalchef in Verlegenheit, welche von seinen Damen er in das Büro des Bankkönigs schicken sollte. Seine Wahl fiel auf Molly Steward, die damals neunzehn Jahre zählte und durchaus keine blendende Erscheinung war. Aber ihr Geist, ihr Streben nahm ihn für sie ein. Mehr, er verliebte sich in sie und heiratete sie. Trotz den düsteren Prophezeiungen seiner Freunde und Verwandten wurde die Ehe überaus glücklich. Um dem Treiben seiner Bekannten ein Ende zu machen, ging Leeds mit seiner Frau nach Paris. Sie blühte durch den Luxus des Wohllebens auf, sie bildete sich fort, lernte Sprachen, studierte die Tonangelegenheiten, und ihr Hans wurde tonangebend. Meisterhaft verstand sie sich darauf, die Millionen ihres Mannes durch Spekulationen zu mehren. Als Mister Leeds starb, war die Karriere ihrer Ehe noch nicht beendet. In ihrem 36. Lebensjahre hatte sie die Bekanntschaft des Prinzen von Griechenland gemacht und sie heiratete ihn mit Zustimmung seines Bruders, des verbannten Königs Konstantin, der ihr den Rang einer Prinzessin von Griechenland verlieh. So steil ihr Aufstieg war, so rasch kam ihr Ende. Sie starb — noch nicht 39 Jahre alt — im Jahre 1928, innerlich von zwei Tagen.

Zwei klassische Beispiele der Karriere durch die Ehe, aus denen der Schluss gezogen werden kann: Wie aus immer die Natur eine Frau bedacht hat; das höchste, was sie ihr zu geben vermag, sind: Klugheit, Weisheit und Anmut.

Kindermoden für den Winter

Wiewohl es bei der Kleidung der Kleinen in der Hauptsache auf die praktische Verwendungsmöglichkeit ankommt, Form und Ausführung untergeordneter Bedeutung hat, will man doch auch, daß die Fassons für die Kinderkleidung nett und anziehend seien und nicht jener Monotonie verfallen, die in manchen Modeweigen während der letzten Jahre zu sich griff.

Darum trachten die einschlägigen Meister, der Mode der Kleinen wo immer es nur angeht, interessante Varianten zu geben, ohne daß darunter die praktische Verwendungsmöglichkeit leide.

Das Wichtigste ist natürlich die gute Strapazierfähigkeit, denn bekanntlich nimmt ein Kind sein Kleidchen weit mehr in Anspruch als die Er-

diesem Gebiete mit einem Male eine ganz neue Note entstanden zu sein scheint. Diese Kleidchen sind entweder aus Chenille-Zerlen oder aus einem modernen „Strick-Panama“ gefertigt, und besonders die netten Streifenmuster sehen hier immer ganz reizend aus. (Im vorletzten und letzten Bilde der oberen Reihe zeigen wir zwei der neuesten Schöpfungen der Strickmode.) Ganz anders ist die Aufmachung, die man für die Kleinen wünscht, wenn es sich um „Ausgeh“-Garderoben handelt. Hier tritt nämlich die „praktische Note“ in den Vordergrund, da ja jede Mutter mit der Kleidung ihres Kindes Eile einlegen will.

Es gibt für die Knaben wohl nichts netteres als den dunkelblauen Anzug, der ein wenig dem



wachsenen ihre Garderobe, so daß es unbedingt verfehlt wäre, hier sparen zu wollen, da sich billiges Material allzu bald abnützt und es demzufolge nur Unannehmlichkeiten gäbe. . . .

Ferner muß man darauf sehen, daß bei jenen Garderobestücken des Kindes, die für den Spielplatz oder für die Schule herangezogen, also besonders in Anspruch genommen werden, nur Farben zur Verwendung gelangen, die absolut nicht empfindlich sind, da sonst jedes kleinste Fleckchen sofort deutlich zu sehen wäre und das Kind immer Strafe fürchten müßte, wenn das Kleidchen in dieser Richtung Schaden nehmen würde, was, abgesehen von allen modischen Fragen auch eine ganz unrichtige und verfehlte Erziehungsmethode wäre.

Auch darf die Kleidung der Kleinen nicht behindern, was ausdrücklich erwähnt sei, da dieser Faktor im allgemeinen viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Um so verständlicher wird man es finden, daß die Strickfaschen auf dem Gebiete der Kindermode immer populärer werden und ganz besonders gerne herangezogen werden, denn abgesehen davon, daß sie sehr haltbar sind, erscheinen sie auch außerordentlich dekorativ und reizvoll in den Farben (ein Faktor, der in der Kindermode nicht unterschätzt werden darf, da sich gerade in dieser Hinsicht der Geschmack des Kindes sehr früh befundet). Ferner wirkt ein Strickkleidchen immer ordentlich, ist nie zerfaltet und sieht mitbin ausgezeichnet aus.

Für kleine Jungen gibt es heuer ganz entzückende kleine Sweaters, Shafers und Pullovers, die zur Knickerbockhose, also für den Sportplatz und auch für die Schule getragen werden; im allgemeinen bleiben diese Stücke ungemustert und holen nur aus der sogenannten „Grob-Stricker“, die aber außerordentlich schmiegsam und angenehm im Tragen ist, gute Effekte.

Die Kleider der kleinen Mädchen aber werden heuer „im ganzen“ gearbeitet, womit auf

„Eton-Stil“ folgt und doch auch wieder ganz neue Anregungen bringt. Die Mittelskizze der unteren Bildreihe macht mit einem derartigen Entwurfe vertraut und zeigt eine weite Hose und das bolero-artige Sakko, das mit gefestigten Etontragen und hohen Stulpenmanschetten versehen und mit einer dunklen Seidenschleife zusammengehalten wird. Unterhalb dieses Boleros sieht man eine helle Weste (die ihrer Ausmachungsart wegen praktisch ist und immer sehr appetitlich wirkt) und außerdem einen gelegten, hellen Seidengürtel, der ganz entzückend ist.

Für „Nachmittagsbesuche mit Mutter“, sowie für Geburtstagsfeiern und ähnliche Anlässe tragen die kleinen Mädchen jene reizend-hochstilisierten Kleider, die seit jeher gut gefallen und gerade heuer wieder sehr aktuell geworden sind. Im ersten Bilde der unteren Reihe ist ein solches Stück zu sehen, das nichts anderes ist, wie ein elegantester Oberteil mit schmaler Rüsche, in Verbindung mit einer weiten Rockpartie, die diesem Kleide einen ganz unvergleichlich reizvollen Effekt gibt.

Wenn eine Umhülle angefaßt werden soll, wird man natürlich immer gerne zu einem Strick greifen, das möglichst neutral ist, also zu jeder Gelegenheit getragen werden kann. Der Frenchoat ist hier zweifellos sehr praktisch (muß aber für den Winter mit Kamelhaar oder einem ähnlichen Materiale warm eingefüttert werden).

Das neueste aber sind kleine Fell-Blagans, die in der Regel aus Imitationspelzwerk hergestellt zu werden pflegen und allerlei wirksamen (siehe Skizze).

Ein unerlässlicher Bestandteil der Garderobe der Kleinen ist das Pyjama, das man natürlich aus gut waschbarem, pastellfarbenem Materiale (am besten Flanel oder dergl.) arbeiten und zum Hals und an den Manschetten hell anfädeln wird. Das netteste ist immer die vorne geknöppte und gegürtete, bequeme Form (Bild 1).

Eine praktische Mode-Idee

Ist die „anknöpfbare Sporttasche“, denn sie stellt die Lösung einer Frage dar, die oftmals ventiliert wurde.

Es handelt sich ja immer wieder darum, daß die Dame für kurze Ausflüge eine Handtasche braucht, um die verschiedenen Kleinigkeiten, die sie bei sich haben will, mitnehmen zu können.

Für die Fahrt ist eine solche Handtasche sicherlich sehr am Platze, während eines Ausfluges aber kann sie mitunter fädelnd empfunden werden, da sie immerhin einen gewissen Ballast



darstellt, den man im Freien unter allen Umständen zu vermeiden trachtet, um nicht unnötig gehemmt zu sein.

Darum werden in letzter Zeit sehr einfache Handtaschen gebracht, die aus dem Materiale der Umhülle, zu der sie getragen werden sollen, gefertigt und in jeder Ecke mit Knöpfen versehen sind, die in die vier an entsprechender Stelle im Mantel vorgegebenen Knöpflöcher (die natürlich in dem modernen, archaischen Materiale kaum wahrnehmbar sind) eingeknüpft werden, so daß man die Hände vollkommen frei und die Tasche stabil fixiert hat. (Skizze.)

prüfe rechne spare

kaufe praktische Geschenke

bei **SCHMEYER**

moderne Muster	3,25	2,25	1,95	1,25	0,95
Bettvorlagen					
Tischdecken					
Gobelin, neueste Muster	1,50 u. 80				
Diwanddecken	doppelseitig gewebt				
Chaiselongue	16,75 1,75 9,50				
Polstersessel	mit verstellbar m. Kop. keil				
Schlafchaiselongue	42,- 35,-				
Schlafcouches	bequeme moderne Formen				
Couche	85,- 75,-				
Couche	in be. ter Verarr.				
Wolldecken	Schlafchaiselongue				
	in be. ter Verarr.				
	bestung 149,- bis				
	ebenso zu einem Bett				
	umwandelbar 158,- bis				
	115,-				
	in mod. Ausführungen, Edelholz,				
	m. 3 Kissen u. Rolle 295,- 280,- 230,-				
	in derselben Ausführung, jedoch				
	billigere Holzarten 170,- 150,-				
	135,-				
	Wolldecken, Kamelhaardecken u. Steppdecken				
	in großer Auswahl.				

BETTENHAUS

SCHMEYER

Werderplatz - Kaiserstr. Nr. 95

Mühlburg - Heidelberg Plöck 3

Der Blitz
am Mittwoch

Damen - Strümpfe
reine Wolle **175**
gewebt,
4fache Sohle

Kinder-Gamaschen
reine Wolle **50**
gestr., braun
u. schwarz, für
8-12 Jahre

BURCHARD

Weihnachtsgutsel.

Christbaumbrezeln. Ein halbes Kilogramm Mehl vermischt man gut mit einem Päckchen Backpulver und fügt 200 Gramm Zucker und 100 Gramm Butter hinzu.

Haselnußbögen. 200 Gramm Zucker löst man fein mit 100 Gramm Haselnüssen, welche man leicht angeröstet hat, um die dünne Haut abzuschleifen.

Kartoffeln. 250 Gramm Mehl, 140 Gr. Butter und ebensoviele Zitronenzucker verarbeitet man mit 1 ganzen Ei zu einem Teig und fügt eine Messerspitze Zimt und Nelkenpulver bei.

Meines Genußergebäud (vorzüglich zu Tee). 3 Ei schwer Butter werden schaumig abgetrieben, abwechselnd löfelfeise 3 Ei schwer Zucker und ebensoviele Mehl und 3 ganze Eier tüchtig dazwischen gerührt.

Brauner Pfefferkuchen mit Gese. 1/2 Kilogr. Honig und ebensoviele Zucker werden in 1/2 Liter Wasser zum Kochen gebracht und gut abgeschäumt.

Einfaches Baumkondit. 1/2 Kilogr. Zucker löst man in ein Drittel Liter Wasser auf und verarbeitet damit 1/2 Kilogr. gutes Weizenmehl zu einem Teig, der sich dünn ausrollen läßt.

Zudemännchen. Diese Figuren stellen sich auch nicht teuer. Erwärmte 40 Gr. Butter und 45 Gr. Fett werden schaumig gerührt und nach und nach mit 2 Eidottern, 200 Gr. Mehl, 3 Eßlöffel Sahne und etwas Gewürz vermischt.

Die Frau im Berufsleben. Frauen in allen Berufen. Die Frauenarbeit ist in allen Ländern in steter Zunahme begriffen. Nach den neuesten Erhebungen dürfte der Prozentatz der arbeitenden Frauen kaum irgendwo noch erheblich unter einem Drittel der Gesamtzahl der arbeitenden Bevölkerung liegen.

Vorführung von „Hadebeils Farbenwunder“. Donnerstag und Freitag, von 9 bis 12 Uhr und von 6 bis 7 Uhr ist die Firma B. Boländer in ihren Geschäftsräumen durch Vagelproben die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Hadebeils Farbenwunder, das sich insbesondere für praktische und reisende Weihnachtsgeschenke auszeichnet, jedermann ist zur zwanglosen Teilnahme an der Vorführung freundlich eingeladen.

Billige Wiederherstellung aller beschädigten Puppen. Großer Puppen-Verkauf. Erste Karlsruher Puppen-Klinik. H. Bieler, Kaiserstr. 223. Zwischen Douglas- und Hirschstraße. Billige Preise, größte Leistungs.ähigkeit!

Zur Handarbeitsstube. Spezialgeschäft für Handarbeiten. Preiswerte, schöne Handarbeiten. Auswahl in guten Materialien. Anleitung zu allen Arbeiten. Frau Hedwig Erckenbrecht, oeb. Küst. Mathystraße 22, nächst Karlstraße.

weibliche als männliche Mitglieder, so die Tabakarbeiter, Buchbinder, Kutarbeiter, Textilarbeiter und graphische Hilfsarbeiter; in der Bekleidungs- und Schuhindustrie besteht fast die Hälfte der Arbeiter aus Frauen.

Die Apotheker-Kongression erhielt in Deutschland zum ersten Male eine Frau. Bis her gab es wohl zahlreiche Gehilfinnen in Apotheken, aber die staatliche Ermächtigung für den Betrieb einer Apotheke hatten nur Männer.

„Emil und die Detektive“ als Theaterstück. Erich Kästner, der Verfasser des überaus erfolgreichen Kinderstücks „Emil und die Detektive“ hat den Stoff jetzt zu einem Theaterstück umgearbeitet, das bei seiner Uraufführung in Berlin größten Erfolg hatte.



Der Autor Erich Kästner mit seinen kleinen Stars. Erich Kästner, der Verfasser des überaus erfolgreichen Kinderstücks „Emil und die Detektive“ hat den Stoff jetzt zu einem Theaterstück umgearbeitet, das bei seiner Uraufführung in Berlin größten Erfolg hatte.

Allenlei.

Das gefährliche Kleid. Das Umfärben eines Seidenkleides führte zu einem ungewöhnlichen Prozess in Paris. Der Tatbestand ist folgender: Eine junge Dame hatte ein Seidenkleid blaßrosa färben lassen. Als sie es zum erstenmal trug, empfand sie starke Schmerzen.

Ein unbestreitbares Frauenrecht. Der amerikanische Richter Maxwell im Staate Iowa hat ein salomonisches Urteil gefällt. Eine Frau Minnie Oxford klagte gegen zwei Nachbarinnen namens Belle Morgan und Julia Brown.

Geschäftliches. Die vor 40 Jahren von Puppen-Bieler dem Geschäft angebotene Puppen-Klinik war für die vielen Tausende unserer kleinen Puppenmütterchen eine überauswichtige und zugleich erheuliche Angelegenheit.

China. Eine erfolgreiche junge Diplomatin. Ein Man Chin ist nach Nanjing zurückgekehrt. Sie verließ China vor etwa Jahresfrist, als Mißverständnisse zwischen dem Dalai Lama in Lhasa und der Nanjing-Regierung eingetreten waren und reiste, meist zu Fuß, durch die von Banden gefährdeten Gegenden nach China.

Der schwache Punkt der Frau. Gesunde Mädchen — glückliche Frauen. Die Frau im Daseinstamp; Gesund, schön, kräftig. Von Dr. med. Friedr. Wolf. Mit 20 Bildern auf Kunstdruckpapier, Preis 1.25 M.

Mit Platte und Lippenstift. Afrikanische von Friedel Spada. 132 Seiten mit ebensoviele Bildern und 5 Kartenstücken. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München. Geh. 1.80 M., geb. 6.20 M.

Unsere Märchentante, Frau Regula Amrhein, gibt hier ihren Schlussbericht über die im Laufe des Jahres in ihrer Tätigkeit als Kinderhortlehrerin zu Gesicht gekommenen Kinderbücher.

Londoner Seebären hatte, wird, wie berichtet, nenerdings auch von eleganten Damen bestirmt und hat sich einen vornehmen Salon in der besten Gegend Londons eingerichtet.

Die Augenbrauen dieser Saison sind nicht mehr so schmal wie früher, als sie ein dünner Fächerchen erhebt, der in der vorigen Saison gleichförmige Wackelpuppen aus den Frauen machte.

Handtaschen. Man sieht alle möglichen Formen und Arten von Handtaschen in Leder und Stoff, mit oder ohne Verschluss, rechteckig, rund, flach. Die Handtasche muß entweder zu den Schuhen passen, oder zum Schal, zum Gürtel, zum Hut, zum Kleid.

Tätowieren als neuester Modersinn. Ein englischer Nachmann der Tätowierungskunst, der jahrelang seine Kunden nur unter den

Neu aufgelegt Einheitspreis-Tischen auf unseren 5 Taschentücher 75. Gebraucht fertigt, 42 cm. Gerstenkornhandtuch 25. 4-9. cm groß. Herren-Hosen wollefrei-secht 1.50.

Donnerstag und Freitag den 4. u. 5. November von 9-12 u. 6-7 Uhr Vorlauf von Hadebeils „Farbenwunder“.

„Boländer“ DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Frauenliteratur

Der schwache Punkt der Frau. Gesunde Mädchen — glückliche Frauen. Die Frau im Daseinstamp; Gesund, schön, kräftig. Von Dr. med. Friedr. Wolf. Mit 20 Bildern auf Kunstdruckpapier, Preis 1.25 M.

Mit Platte und Lippenstift. Afrikanische von Friedel Spada. 132 Seiten mit ebensoviele Bildern und 5 Kartenstücken. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München. Geh. 1.80 M., geb. 6.20 M.

Unsere Märchentante, Frau Regula Amrhein, gibt hier ihren Schlussbericht über die im Laufe des Jahres in ihrer Tätigkeit als Kinderhortlehrerin zu Gesicht gekommenen Kinderbücher.

Londoner Seebären hatte, wird, wie berichtet, nenerdings auch von eleganten Damen bestirmt und hat sich einen vornehmen Salon in der besten Gegend Londons eingerichtet.

Die Augenbrauen dieser Saison sind nicht mehr so schmal wie früher, als sie ein dünner Fächerchen erhebt, der in der vorigen Saison gleichförmige Wackelpuppen aus den Frauen machte.

Handtaschen. Man sieht alle möglichen Formen und Arten von Handtaschen in Leder und Stoff, mit oder ohne Verschluss, rechteckig, rund, flach. Die Handtasche muß entweder zu den Schuhen passen, oder zum Schal, zum Gürtel, zum Hut, zum Kleid.

Tätowieren als neuester Modersinn. Ein englischer Nachmann der Tätowierungskunst, der jahrelang seine Kunden nur unter den

Neu aufgelegt Einheitspreis-Tischen auf unseren 5 Taschentücher 75. Gebraucht fertigt, 42 cm. Gerstenkornhandtuch 25. 4-9. cm groß. Herren-Hosen wollefrei-secht 1.50.

Donnerstag und Freitag den 4. u. 5. November von 9-12 u. 6-7 Uhr Vorlauf von Hadebeils „Farbenwunder“.

„Boländer“ DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Hand war mit der Schere neu geschnitten, es war durch die ganze ...

Hand war mit der Schere neu geschnitten, es war durch die ganze ...

Hand war mit der Schere neu geschnitten, es war durch die ganze ...

Hand war mit der Schere neu geschnitten, es war durch die ganze ...

Alexander Drossiges aus Kurdisan.

Erzählt von Laura Mehring.

Der deutsche Arzt in Kurdisan hatte den Ruf ...

Der deutsche Arzt in Kurdisan hatte den Ruf ...

Der deutsche Arzt in Kurdisan hatte den Ruf ...

Es hat eben nicht vorauskommen, Alfred ist ein ...

Ein Winternachtskonzert

Karlsruher Automobilklub Ortsgruppe des A.D.A.C.

Die diesjährige Generalversammlung im Restaurant „Darmstädter Hof“ statt. Der erste Präsident eröffnet die Generalversammlung und spricht den Anwesenden den Dank für ihr Erscheinen aus. Dem Bericht über das vergangene Jahr, das ausläuft das 25. Jahr der Gründung ist, ist zu entnehmen, dass die sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, welche im Laufe des Vereinsjahres durchgeführt wurden, einen guten Verlauf aufwiesen konnten. Bei allen Teilnehmern hinterließen diese Veranstaltungen einen nachhaltigen Eindruck und konnten auch nach außen hin eine für den Klub merkbare Wirkung erzielen. Aus der Reihe der gesellschaftlichen Veranstaltungen ragt neben einem Bierkommers anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Klubs und neben einem wohlgelungenen Faschingsball im Hotel Germania, das Anfang Juni d. J. durchgeführte Stiftungsfest, das noch ein Festbankett im Künstlerhaus im Gefolge hatte, hervor. Man kann diese Veranstaltungen als Höhepunkt des Vereinsjahres bezeichnen. Sabungsmäßig ist der Gesamtvorstand zurückgetreten. Die Neuwahlen ergaben: 1. Präsident Dr. Fr. Stahl, 2. Präsident Dr. Wimpfheimer, 1. Sportleiter Emil Haas, 2. Sportleiter Fritz Gariner, Schatzmeister Ludwig Mey, Schriftführer Reinhold Klemle, Beisitzer Erwin Raut, Eugen Daufenheim, Kurt Dürr, J. Mees, Heinrich Vierbrodt, Dr. Karl Waerther.

Nach der Wahlhandlung erweist der neu gewählte erste Präsident, Herr Dr. Stahl das Wort, um dem bisherigen ersten Präsidenten, Herrn Dr. Waerther seinen besonderen Dank für die geleisteten Dienste auszusprechen. Alle Mitglieder werden aufgefordert, sich reiflich für die Sache des Karlsruher Automobilklubs einzusetzen.

Naturheilverein

Herr Dr. med. Friedr. Kab, Sanatoriumsleiter in Degerloch-Stuttgart, sprach fürsichtlich in der Saale „Der Jahreszeiten“ über Herzkrankheiten. Einleitend gedachte der Vortragende der großen Anpassungsfähigkeit des Herzens an jegliche Körperzustände und Gemütslagen, die das Herz stets und unmittelbar mit spezifischem Rhythmus beantwortet. In Form von Lichtbildern beschrieb er sodann den Bau und die Tätigkeit des Herzens und der Gefäße, veranschaulichte ihr feinstimmiges Wechselspiel zur Befriedigung der tausendfältigen Bedürfnisse des Körpers und jeder einzelnen Zelle. Bei den treibenden Kräften erklärte er ihre Größe und ihre Zurückhaltung, bei der Stromführung in den Gefäßen und im Stoffwechsel ihre Wirksamkeit und allgemeinen Hilfen, Widerstände und Sicherungen und entwarf ein anschaulich bemessenes, interessantes Bild vom Zusammenwirken der treibenden und stöckenden Lebenskräfte, die jeder kennen müsse, um sie rechtzeitig zu entwickeln, zu schützen und in Krankheitsfällen zu verhüten. Diefem folgte eine Darstellung der krankmachenden Ursachen, eine Beschreibung der krankhaften Veränderungen und ihrer Folgen schloß sich an. Besähtigend wies Herr Kab auf die Notwendigkeit hin, das Herz ein gut Teil rein nervöser Natur sei, daß aber ein großer Prozentsatz feinsten Gefäßsystems organische Schäden aufweise, und daß beide nicht selten bei anfänglichen Konstitutionen ins Nervöse hineinfließen.

Im zweiten Teil bezeichnete der Redner vernünftige Ernährungsweise und aerobische Lebensführung, weitgehenden Verzicht auf Genussmittel, vor allem systematische Herausforderung durch Gymnastik und Sport, von frischer Luft und frischer Luft als wesentlichen Teil der Vorbeugung gegen Herzleiden. Erklärend wies er hierbei auf die bindenden Zusammenhänge zwischen Körperleistung und Ausatmungsleistung hin, monach zweckvoll gesteuerter Stoffumsatz zwangsläufig Dehnen aller Körperfunktionen, auch Kräftigung der Herzleistung zur Folge habe.

Die Behandlung soll nach Klärung des Grades der Störung stets erst örtlich, sowie im Gesamtkreislaufstrom erfolgen und, soweit nicht ausbleibliche Ruhe angebracht ist, so früh wie möglich durch feine arbeitsfreie fortwährende Belastung des Herzes und die Zirkulation überlassen. Zwei diene in erster Linie entlastende und funktionsstärkende Ernährungsmaßnahmen: anreicher pflanzliche Anwendungen: Massage, Atemgymnastik, Zeitamendungen mit zunehmender Ausdehnung und wachsender übermühter Chlorierung in feinstofflicher Anpassung bei strenger ärztlicher Kontrolle. In schweren Fällen sind Herzmittel (Digitalis, Strophanthus u. a.) und Schlafmittel feinstoffliche Hilfsmittel der Natur, um auf sie allein verläßt Heilung zu erstreben. Die Heilung selbst könne nur durch natürliche Mittel herbeigeführt werden. Die Erfolge auf solch breiter Basis betrieblenen Herzbehandlung sind hochbedeutend, aber aber in wachsender Uebung betriebene Herzgymnastik, sie wirkt rechtzeitige festbestimmte, allezeit lebensfördernde und bewährte, gesundheits, kraftvolles, harmonisches Leben und Erleben.

Zum Schluß brachte der Redner noch Bilder vom Kranienhaus der Naturheilvereine in Degerloch, vom Erholungsheim in Murnau, vom Fiskus des hiesigen Vereins, sowie von seinem Sanatorium in Stuttgart-Degerloch. R. H.

Gastomine und Landesbauordnung

Der Bad. Kaminfeger-Innungsverband als Spitzenorganisation des badischen Kaminfegergewerbes veranstaltete vor einigen Tagen in Karlsruhe einen Lichtbild-Vortrag über die Bestimmungen der Landesbauordnung hinsichtlich der Abführung von Abgasen. An der Veranstaltung haben verschiedene Vertreter staatlicher und städtischer Behörden teilgenommen. Die Geschäftsführung des badischen Kaminfeger-Innungsverbandes

erläuterte durch den Verbandsvorsitzenden W. Walther-St. Georgen u. Verbandsmitglied K. Kasper-Karlsruhe zunächst den Zweck des Vortrages und die allgemeine Bedeutung der fortschreitenden Verwendung des Gases. Daran anschließend sprach der stellvert. Verbandsvorsitzende Ernst Gieseler-Karlsruhe über das Thema: „Genügend die jetzigen Bestimmungen der Landesbauordnung für Gastamine?“ Durch Verwendung zahlreicher Zeichnungen und Lichtbilder wurde an Beispielen aus der Praxis nachgewiesen, daß die Bestimmungen der Landesbauordnung über die Gastamine stark reformbedürftig sind. Der Frage der Gastamine muß in Zukunft eine ganz besondere Bedeutung gewidmet werden, weil nach den Feststellungen des Reichsgesundheitsamtes alljährlich eine ganze Anzahl von Menschen durch mangelhafte Abführung der Abgase ihr Leben verlieren.

Der Badische Kaminfeger-Innungsverband wird im Anschluß an diesen Lichtbild-Vortrag entsprechende Anträge auf Änderung der Landesbauordnung den maßgebenden Instanzen vorlegen. Es ist mit Rücksicht auf die bisherigen Schädigungen und im Interesse der Volksgesundheit dringend erforderlich, daß die Frage der Abgasführung einer sofortigen Regelung entgegengebracht wird.

Der plattdeutsche Verein Karlsruhe

hatte mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse beschlossen, sein diesjähriges Stiftungsfest in einfacher Weise zu feiern. Am Samstag, den 15. November, hatten sich dann abends im großen Saal des Krotzki die plattdeutschen Landeskunde und Freunde der plattdeutschen Sprache in ansehnlicher Zahl eingefunden, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach einem von Fräulein

Freitag gesprochenen Prolog hielt der 1. Vorsitzende, Postinspektor Behm, eine kurze Ansprache und gab dann mit den Worten:

Der Dag für Dag sien Arbeit heit
In immer up'n Pöten heit
Und heit dat tru un deit dat aern
De dörf sid oof mal amüetern!

die Bahn für den gemüthlichen Teil frei. Dem Vergnügungsausschuß war es gelungen, verschiedene im Verein schlummernde Kräfte zu wecken und so war es möglich, daß fast der ganze unterhaltende Teil des Abends von Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen bestritten werden konnte. Als glänzende Vortragskünstler erwiesen sich die Herren Schneider und Tonn, welche mit ernsten und besseren Vorträgen die Erschienenen bestens unterhielten. Fräulein Böls und Fräulein Mehle gaben beste Proben ihrer herrlichen Tanzkunst. Frau Panzer sang mit ihrer wohlklingenden Stimme eine Arie aus Figaro sowie 2 Lieder „Die Post“ und „Ich wandre nicht“. Fräulein Wenzel und Fräulein Rohwedder brachten den Faust-Walzer in vorbildlicher Weise zu Gehör. Als „unbedeutend zuverlässige“ Sellschierin probierte sich Fräulein Thoma. Die Beleuchtung der Gesangs- und Liebesvorträge sowie der Tänze hatte Fräulein Lotte Eckerlmann übernommen, welche ihrer schweren Aufgabe in ausgezeichnetester Weise gerecht wurde. Der überaus reiche Beifall jzelte den Beteiligten, mit welcher Freude ihre Darbietungen aufgenommen wurden. Den Abschluß des Festes bildete ein Tanz, an dem sich Jung und alt in ausgiebiger Weise beteiligten. Wie immer, so war auch diesmal die Polizeikommission wieder viel zu schnell herangerückt, aber unerbitlich mußte die Musik um 2 Uhr schweigen. Wieder war ein Fest zu Ende, an das alle Teilnehmer gern mit Freuden zurückdenken werden.

Stenographenverein Karlsruhe 1897.

Zahlreich waren Mitglieder und Gäste der Einladung des Vereins zum 34. Stiftungsfest im Künstlerhaus gefolgt. Ein reichhaltiges Programm verschönerte die eindrucksvollen

Ehrung verdienter Sänger beim Bankett des Karlsruher „Liederfranz.“

Der Karlsruher Liederfranz hatte seine Sänger und die passiven Mitglieder nach dem so gut verlaufenen Stiftungsfestkonzert des vorletzten Samstag zu einem Bankett in den kleinen Festsaal eingeladen. Das diese alljährlich wiederkehrenden Bankette bei den Mitgliedern großen Anklang gefunden haben, das zeigte auch wieder der Besuch der Veranstaltung dieses Jahres; die Wiederfranzler waren mit ihren Familienangehörigen in zahlreicher Besetzung, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Und der Verlauf des Abends hat all denen, die in der Wiederfranz-Familie einige frohe und gemüthliche Stunden zu verleben hofften, recht gegeben; ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm war es, das alle in feierlicher und froher Stimmung zusammenhielt — bis lange nach Mitternacht.

Nach einleitenden Musikvorträgen des Hausorchesters unter Unruh's Leitung, die ein prächtiges Zusammenwirken des gut geschulten Orchesterkörpers erkennen ließen, begrüßte der 1. Präsident, Direktor Kollmer, Mitglieder und Gäste und begrüßte insbesondere die Sänger mit ihrem Chorleiter, Musikdirektor Hofmann, zu dem ganz besonderen Erfolg, den auch das diesjährige Konzert dem Liederfranz wieder gebracht hatte, und er verband damit den herzlichsten Dank an die Sängerchor und ihren ausgezeichneten Führer für die liebevolle Hingabe an ihre gemeinsame Aufgabe und für die in den letzten Wochen geleistete Arbeit im Dienste des deutschen Liedes. Herzlichen Dank und warme Worte der Anerkennung sollte er dann weiterhin der Solistin des Abends, Fräulein Haberkorn, die mit ihrer herrlichen Altstimme und durch die Liebe der Auffassung der von ihr interpretierten Lieder einen hervorragenden Anteil hatte an dem allseitig so besprechenden Verlauf des Konzerts. Die Ansprache stand im übrigen im Zeichen der Conradin-Kreuzer-Ehrung. Der Redner zeichnete die Entwicklung dieses badischen Landsmannes zum Dichters des gesamten deutschen Volkes, schilderte sein Leben voller Kampf und Sorgen mit dem tragischen Ende und würdigte liebevoll sein Wirken und Schaffen und seine Bedeutung insbesondere für den deutschen Männergesang, dem er ein wertvolles Sing- und Kulturgut geschenkt habe.

Darauf nahmen die beiden Präsidenten die Ehrungen vor. Es wurde verlesen: der „Sängerring“ für 15-jährige Sängertätigkeit an die Herren Paul Seis und Hermann Mater; die „Goldene Sängernadel“ für 25-jährige aktive Mitgliedertätigkeit an Herrn Walter Fischer; die Ehrenmitgliedschaft für 25-jährige Sängertätigkeit an Herrn Gustav Ghecke; die badische Sängerbund-Nadel für 25-jähr. Zugehörigkeit zu Vereinen des Bundes an Herrn Walter Fischer; die Ehrenurkunde des Bad. Sängerbundes für 40-jährige Mitgliedertätigkeit im Bund an das Ehrenmitglied Herrn Franz Karrer.

Eine besondere Ehrung war dann noch dem Ehrenpräsidenten, Herrn Geh. Hofrat Nebmann zugesagt. Er hat bekanntlich vor wenigen Wochen das Fest der goldenen Hochzeit feiern können, und die guten Wünsche, die seinerzeit jeder einzelne Sänger dem Jubelvaar hat zukommen lassen, fanden nun im Kreise der Wiederfranz-Familie in den Worten des Präsidenten eine feierliche und freundliche Unterbreitung, verbunden mit den innigsten Dankesworten für die langjährige, feinstoffliche Tätigkeit des Gefeierten im Wiederfranz als Führer. Die Verehrung und Verehrung fand ihren Ausdruck in der Überreichung einer prächtigen Radiermappe. Bis ihm immer mehr eine Erinnerung an seine Arbeit in Karlsruhe und im Wieder-

franz sein soll. Den Gehrten widmeten die Sänger den Chor „Blüder reicht die Hand zum Bund“, worauf ihnen der Sängervorstand, Herr Walfhausen, die Glückwünsche der Sänger auch in Worten übermittelte und gleichzeitig auch dem 1. Präsidenten, dem Chorleiter und den Sängern den Dank für ihr Wirken abstattete. Herr Geh. Hofrat Nebmann dankte in herzlichsten, bewegten Worten für die Ehrung und für all die Liebe und Treue, die ihm immer wieder von neuem von seinen Wiederfranzlern, in deren Kreis er so schöne Stunden verlebt habe, entgegengebracht würden, und wies hin auf die hohe heilige Mission, die die deutschen Männergesangsvereine in den Jahren ihrer Gründung zu erfüllen gehabt haben, und die in der heutigen Zeit, die unseres Vaterlandes Bestand aufs schwerste gefährdet, nicht minder wichtig und bedeutungsvoll sei. „Dem deutschen Vaterland“ galten seine Schlussworte ganz besonders; begeistert stimmte man ein in das ihm gewidmete Hoch, dem das Deutschlandlied folgte.

Das Unterhaltungsprogramm befrucht neben dem Hausorchester in erster Linie das Wiederfranz-Doppelquartett, das sich herausgearbeitete Lieder, zum Teil mit Geste-Begleitung (E. Gramlich) zum Vortrag brachte. Sein Leiter, Billy Eder, erstreute selbst auch durch Liedervorträge, zum Teil eigener Komposition, und Konzertlieder Reicher sang die Sarastro-Arie aus der Zauberflöte mit voller, klarer Stimme; beide erzielten herrlichen Beifall. Staatschauspieler Paul Müller bot Vorträge erster und zweiter Art, mit denen er, wie immer, seine Zuhörer begeisterte und begeisterte. Ein schöner Abend, der sich den früheren gleicher Art würdig anreicht.

Stiftungsfest der Turngemeinde Mühlburg.

Kein Prunkfest zu begeben, sondern um im Rahmen der Einfachheit und Schlichtheit ihr dreißigjähriges Bestehen würdig zu feiern, hatte die Turngemeinde Mühlburg ihre Anhänger und Freunde am letzten Samstag in den Festsaal der „Drei Linden“ eingeladen. Zahlreich waren alle dem Rufe der Turngemeinde gefolgt, und es geschah vorweg zu sagen: ein jeder kam auf seine Rechnung, dank des feinfühlig und vorzüglich ausgearbeiteten Programms. Vor allem verdient die Mitwirkung der bekannten jungen Tänzerin Ida Hefft Erwähnung, desgleichen Fräulein Kiesel Kellner, die Leiterin der Schülerinnen-Abteilung, und die Herren Georg Graf, Oberturnwart der Turngemeinde, Karl Weber und Erich Sauer. Präzision und Ehrlichkeit in den Ausführungen, feilen es Frei-, Stab- oder Reckenübungen oder Tänze, legten bereitetes Zeugnis davon ab, daß jedem Alter mannigfache Gelegenheit zu aktiver Betätigung gegeben ist.

Eingeleitet wurde das Programm mit zwei flott aufgeführten Märschen. Dann ergriff der 1. Vorsitzende der Turngemeinde, Herr W. Kellner, das Wort, um die zahlreich erschienenen Gäste, Freunde und Gönner des Vereins zu begrüßen, besonders Gauvertreter Krumm, sowie Herrn Neudörfer vom Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege. Das in einfacher und schlichter Weise zu begebende Fest der Turngemeinde sei der Schlichtheit geleisteter Arbeit; mit den Darbietungen wolle der Verein allen Gästen ein paar schöne Stunden bereiten. Aus der Jugend Märschen herauszubilden und zu erziehen, an brauchbaren Menschen im Leben zu machen, sei erster Zweck der Turnerei. Die heifällige aufgenommene Rede endete mit einem „Gut Heil!“ Nach der Begrüßungsansprache kamen Vorführungen der Schülerin-

nen, Schüler, Jugendturner und Alterturner, die ihre Kunst in Freiübungen, Übungen am Sprungkasten und Bodenübungen zeigten. Gemeinshaftstürmen am Barren wechselten ab mit einem Reigen der Schülerinnen, ein Spanischer Tango von Fräulein Ida Hefft folgte. Ein Vortragsstück der Turnerinnen in bäuerlicher Tracht, einstudiert von Fräulein Hefft, bildete den ersten Teil des reichhaltigen Programms. Stabübungen der Turner unter Leitung von Herrn Graf leiteten zum zweiten Teil des Programms ein, gefolgt von Reckenübungen, die sich bei dunkler Bühne und beleuchteten Recken besonders schön ausnahmen. Ein nachmaliges Auftreten der Tanzkünstlerin Ida Hefft, und zwar ein Walzer, entsetzten Beifallstürme. Das „happ end“ des Programms, ein Tanz der Turnerinnen, fand bei den Festverammelten ebenfalls großen Anklang.

Die Turngemeinde hat mit ihrer Veranstaltung wiederum bewiesen, daß sie mit der Pflege der deutschen Turnerei auf dem richtigen Wege ist. Das in allen feinen Teilen gut gelungene Fest zeugte vom Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder. Bis in die frühen Morgenstunden hielten die stoffen Tanzwecken der Feuerwehrgesellschaft die tanzfreudige Jugend in harmonischer Unterhaltung zusammen. F. B.

10 Jahre Frauenturnen im Turnerbund Beiersheim.

Aus Anlaß dieses Jubiläums hatte der Turnerbund seine Mitglieder und Freunde in die Schulkturnhalle von Beiersheim eingeladen. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, waren doch die 150 Sitzplätze reiflich besetzt und außerdem verlosf eine stattliche Anzahl liegend die Vorführungen mit großem Interesse. Das von Oberturnwart Waltenberger ausgearbeitete Programm umfaßte alle Arten des weiblichen Turnens und stellte die ausübenden Turnerinnen u. Schülerinnen vor eine schwere Aufgabe. Die Vorführungen waren in vier Hauptabteilungen gegliedert: 1. Gehen, Laufen, Hüpfen; 2. Körperübungen, Bodenturnen, Gymnastik; 3. Handgeräte und Geräteübungen; 4. Fröhlichkeit, Spiel und Tanz.

Turnratsmitglied Herr Wagner begrüßte in Vertretung des durch Todesfall behinderten 1. Vorsitzenden die Anwesenden, insbesondere die Gäste, darunter Herrn Schultze, Oberturnwart, Vertreter des Stadtausschusses für Leibesübungen und des Karlsruher Turnvereins, sowie der befreundeten Vereine. Er fand in Würdigung des Bestehens der Turnerinnen-Abteilung warme Worte der Anerkennung und des Dankes für die beiden Leiter der Veranstaltung, Herrn Oberturnwart Waltenberger, für die Turnerinnen und Fräulein Wobers, für die Schülerinnen, die mit ihren Vorführungen gezeigt haben, was in unerwählter Arbeit eine gute Leistung auch in einem kleinen Verein zu vollführen vermag. Sein Dank galt aber auch dem feinfühligsten, musikalischen Begleiter aller Vorführungen, Schulkturnwart Walter Winter, wie auch allen ausübenden Turnerinnen und Schülerinnen, die er ermahnte, den Leibesübungen treu zu bleiben und für sie zu werben zum Wohle des Vereins und der deutschen Turnerschaft, welchen sein begeistert aufgenommenes „Gut Heil“ galt.

Die letzte Gruppe des Programms, Volkstänze, Singreigen und Turnspiele zeigten, daß neben der ernsteren, körperlichen Ausbildungsarbeit im Turnerbund, auch ungebundenen und fröhlichen Bewegungsformen viel Verständnis entgegengebracht wird. Mit einem Schlusschor „Vaterlandslied“, von allen Mitwirkenden unter Leitung von Herrn Winter gesungen, fand die schöne Veranstaltung, die große Werbestraft hatte, ihren Abschluß.

Der Abend vereinigte ab 8 Uhr in den unteren Räumen des Gasthauses „zum Löwen“ die Mitglieder und Freunde des Vereins zu einem Ehrenabend der Turnerinnen, mit dem auch eine allgemeine Ehrung der im Laufe des Jahres als Sieger in Wettkämpfen hervorgerangenen Vereins-Mitglieder verbunden war. Zur Verherrlichung des Abends trugen Herr Sutter durch verschiedene schöne Denksprüche und der Gesangsverein „Freundschaft“ durch auf wiederbelebende Lieder erheblich bei. Herr Geh. Hofrat Nebmann dankte in herzlichsten Worten für die Teilnahme der Gäste, die die Turngemeinde Mühlburg durch ihre Vorführungen zum Ausdruck brachte.

Immer weiße Zähne. Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsonst, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten.“ gez. C. Chuboba, Br... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1.00, und weiße jeden Ersth dafür zurück. Vorkriegspreis!

